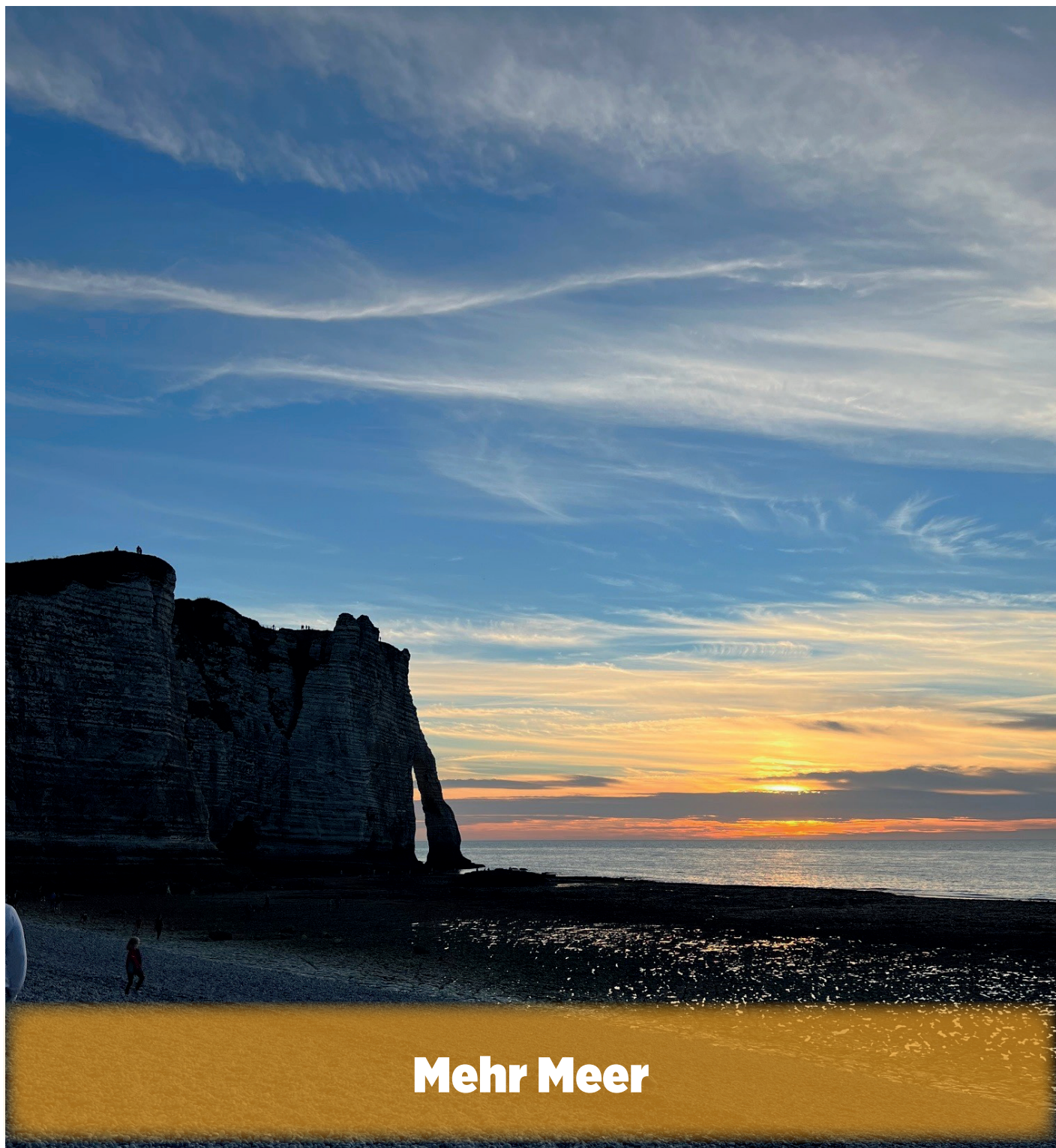




LUTHERISCHE STADTKIRCHE



Zeitung der Evangelischen Pfarrgemeinde A.B. Wien-Innere Stadt



Mehr Meer

EDITORIAL

Liebe Gemeinde,



der Sommer steht vor der Tür und damit die Urlaubssaison! Viele Österreicherinnen und Österreicher zieht es auch heuer wieder an den Sehnsuchtsort: Meer.

Für viele ist das Meer ein Ort der Erholung, für andere ein Symbol göttlicher Größe. In der Bibel begegnet uns das Meer als Ort der Schöpfung, des Aufbruchs, aber auch der Stille und Einkehr. Die Andacht auf Seite 2 und 3 nimmt die weite See in den Blick und führt Euch auf eine Reise entlang der Küstenlinien unserer Spiritualität. Auf Seite 4 erzählt Pfarrer Michael Wolf aus der Wiener Christuskirche von seinen jährlichen Meer-Erfahrungen als Kurseelsorger auf den ostfriesischen Inseln.

Auf Seite 5 geht es um das „Mehr“ mit „h“, konkret um eine Frau, die seit 25 Jahren mehr als gewöhnlich für uns, ihre Gemeinde, tut, nämlich Dr. Hannelore Köhler.

Bitte fühlt Euch auch in der Urlaubssaison herzlich eingeladen zu allen unseren Sommerkonzerten, Veranstaltungen und Gottesdiensten. Während der Sommerferien haben unsere Predigten einen besonderen Schwerpunkt, nämlich „Sightseeing mit Gott“, lasst Euch überraschen!

Auf der Seite 7 findet Ihr Veranstaltungen aus unserer Region, schaut gerne auch einmal in unseren evangelischen Partnerkirchen vorbei! Besonders einladen möchten wir zu unserem ökumenischen Sommerfest am 22. Juni, dem „Grätzfest“, das wir heuer gemeinsam mit unseren Nachbarn von der Reformierten Kirche und der Augustinerkirche in der Dorotheergasse feiern. In der Kategorie „Einfach Evangelisch“ geht es wieder um das „Mehr“, nämlich ein „Mehr“ an biblischen Schriften, die nicht in den offiziellen biblischen Kanon aufgenommen wurden. Johannes nimmt Euch mit in die Diskussion um die Apokryphen und die Frage, ob diese Überlieferungen mehr oder weniger Bibel sind.

Viel Spaß beim Lesen

Eure Pfarrerin Julia Schnizlein

ANDACHT

Das Weite suchen

Die Weite des Horizonts, das Rauschen der Wellen, der Geschmack salziger Luft, das Gefühl von feinem Sand unter den Füßen: Kaum eine andere Landschaft übt größere Anziehungskraft aus als das Meer.

Viele Menschen behaupten, das Meer mache glücklich! Und das stimmt – denn es stimuliert alle unsere Sinne. Meereslandschaften bilden den perfekten Kontrast zu unserem modernen Alltag in der Großstadt. Wer sich mit der überfüllten U-Bahn ins klimatisierte Büro gekämpft hat und den Rest des Tages am Schreibtisch verbringt, vergisst schnell, was Wahrnehmung mit allen Sinnen bedeutet. Aber am Meer erleben wir genau das.

Der salzige Wind fegt durch unsere Haare, der weiche Boden gibt unter den Füßen nach, Kinder und Erwachsene graben im Sand, und im Wasser hebt sich der Körper schwerelos wie in einem Traum. Das Meer ist praktisch unbebaubar – keine Mauern, keine Häuser. Der Blick schweift ungestört bis zum Horizont und lässt in uns ein tiefes Gefühl von Freiheit entstehen.

Vielleicht erinnert uns das Meer auch instinktiv an den Ursprung. Alles Leben begann im Wasser. Vielleicht ist es dieser Urklang, der tief in uns nachschwingt. Das Meer mit seiner Weite und Tiefe berührt uns und macht uns deutlich, was wir im Alltag vermissen. Viele Menschen spüren vor dem endlosen Horizont eine Ahnung von etwas Größerem – von Gott.

Schon in der Bibel spielt das Meer eine wichtige Rolle. Es ist nicht nur Kulisse, es ist Symbol. Es steht für die Kraft und Unberechenbarkeit des Lebens, aber auch für die unfassbare Größe Gottes.

Im Psalm 93 lesen wir:

„Mächtiger als das Tosen großer Wasser, mächtiger als die Wogen des Meeres ist der HERR in der Höhe.“

Das Meer ist kraftvoll. Es übersteigt unsere Kontrolle, unsere Technik, unsere Vorstellungskraft. Und doch: Gott ist größer. Wenn wir am Ufer stehen und hinausblicken, wenn wir uns klein und verletzlich fühlen, dann dürfen wir wissen: Wir stehen vor dem Werk eines Gottes, der alles umfasst – auch uns.

In Psalm 139 heißt es: „Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer, so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten“.

*Wenn man ans Meer kommt
soll man zu schweigen beginnen
bei den letzten Grashalmen
soll man den Faden verlieren
und den Salzschaum
und das scharfe Zischen des Windes einatmen
und ausatmen
und wieder einatmen*

*Wenn man den Sand sägen hört
und das Schlurfen der kleinen Steine
in langen Wellen
soll man aufhören zu sollen
und nichts mehr wollen wollen nur Meer
Nur Meer*

Erich Fried



Es ist egal, an welches Ende der Welt ich fliege,
wo auch immer ich mich befinde: Gott ist auch
da, bei mir. Es gibt keinen Ort, der zu weit weg ist,
kein Dunkel, das zu tief ist, keine Traurigkeit, die zu
schwer wiegt, als dass Gott sie nicht mit seiner Ge-
genwart durchdringen könnte. Wohin auch immer
deine Reise dich führt, der, der Himmel und Meer
gemacht hat, geht mit dir. Gott ist da!

In diesem Sinne wünsche ich Euch
eine gesegnete und behütete Reise durch Frühling
und Sommer

Eure Pfarrerin Julia Schnizlein



Sommer-Predigtreihe

jeweils Sonntags, 10 Uhr, in den Ferien



**Jeder Sonntagsgottesdienst widmet sich
einer Wiener Sehenswürdigkeit
und ihrem christlich-theologischen
Bezug.**

Arbeiten wo andere Urlaub machen

Morgenandacht am Strand, ökumenischer Hafengottesdienst: Pfarrer Wolf berichtet über Kurseelsorge am Meer



Seit Anfang der 2000er Jahre fahren meine Familie und ich regelmäßig an die Nordsee um dort den Sommerurlaub zu verbringen. Besonders die ostfriesischen Inseln haben es uns dabei angetan. Am Anfang waren wir alle zwei Jahre auf der Insel Juist und seit der Corona Pandemie jedes Jahr auf der Insel Langeoog. Vorausschicken möchte ich, dass unsere ganze Familie kirchlich engagiert ist. Meine Frau und ich sind beide Pfarrer*in, unsere jüngste Tochter ist Vikarin und unsere älteste Tochter ist Lektorin und Lehrerin für Deutsch, Geschichte und Religion.

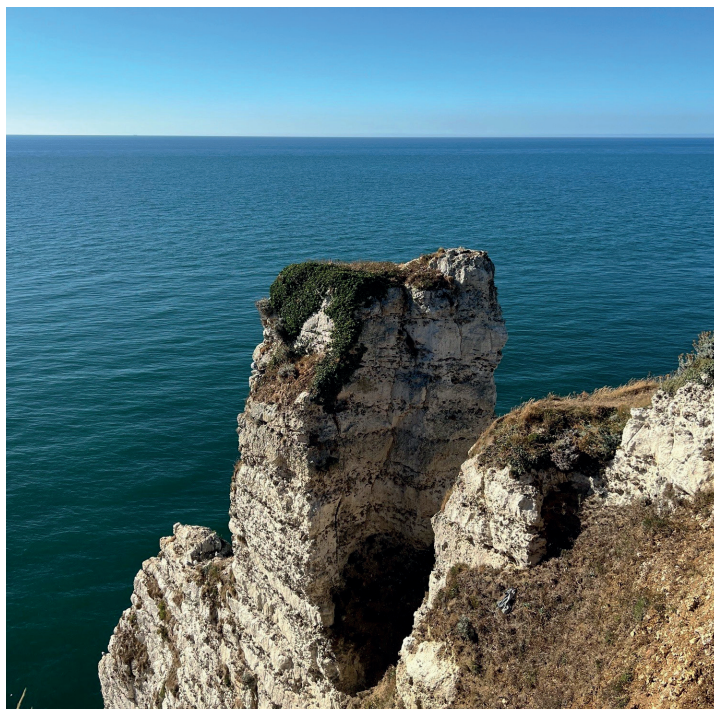
Diese Konstellation macht es möglich, dass sich Erholung und Arbeit in Einklang bringen lassen.

Das Umschalten von Erholung/Urlaub auf Arbeit will gelernt und eingeübt sein. Aber nach ein paar Versuchen gelingt es in der Regel. Das Spaziergehen barfuß am Strand entlang der Linie, ab der das Wasser das Land trifft, beruhigt nicht nur durch seinen gleichmäßigen Rhythmus; sondern ist auch heilsam für die Bronchien, weil das aufgewirbelte Salzwasser ein tiefes Durchatmen ermöglicht. Der Blick auf die Weite des Meeres, dem größer und weiter erscheinenden Himmel über einem, lässt einen die alltäglichen Sorgen schnell vergessen und Gottes Schöpfung noch einmal ganz bewusst erleben.

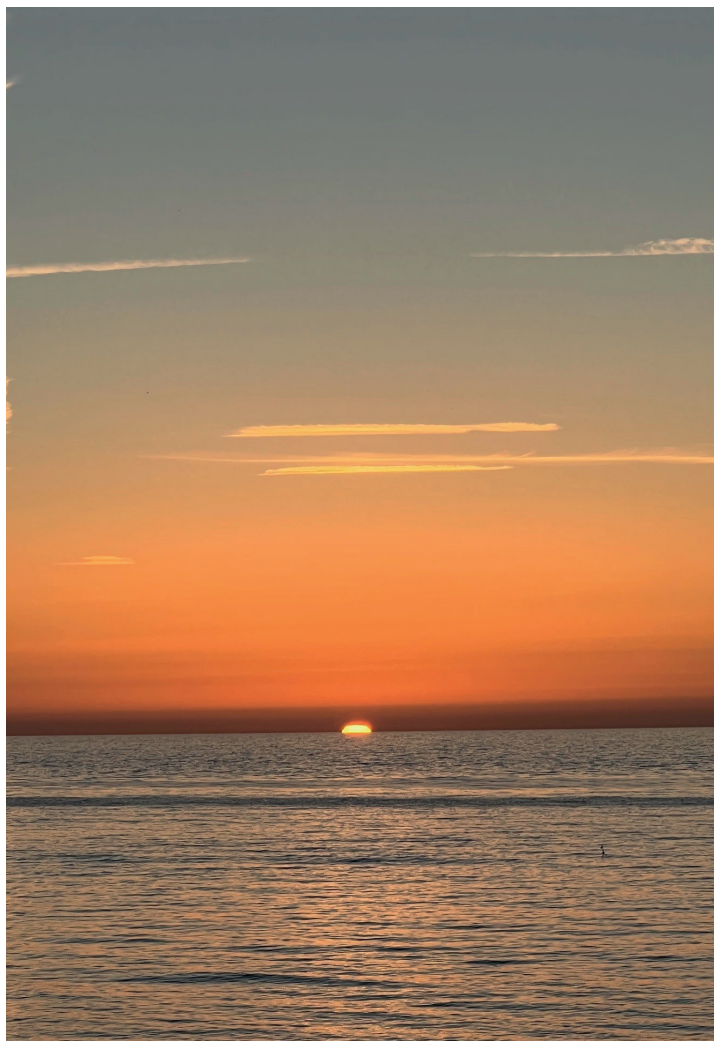
Die Aufgaben als Kurseelsorger sind ein bis zwei Gottesdienste, Morgenandachten am Strand und einen Vortrag bzw. eine Veranstaltung, und wenn es sich ergibt, seelsorgerliche Gespräche. Das Schöne an den Gottesdiensten ist, dass sie immer sehr gut besucht sind (zwischen 100 und 200 Besucher*innen) und man spürt, dass die entspannte Atmosphäre des Urlaubs sie interessierter der Predigt lauschen lässt. Dies merkt man an den vermehrten Rückmeldungen beim Verabschieden.

Ökumenische Hafengottesdienste sind immer ein besonderes Highlight. Die Seenotretter kommen mit ihren Einsatzbooten, erzählen von ihren nicht ungefährlichen Einsätzen und wir danken Gott für ihren Einsatz und all die Geretteten. Das Meer ist nicht nur idyllisch, es ist auch unberechenbar und wir sind ein Teil dieser wunderbaren Schöpfung und fühlen uns doch manchmal wie Jona im Bauch des Wales.

Urlaub am Meer ist Balsam für die Seele, entschleunigt bewusst den oft hektischen Alltag, lässt Zeit zum Träumen beim Liegen am Strand, dem bewussten Erleben des Sonnenuntergangs oder Sonnenaufgangs am Meer. In Kombination mit dem, was mir als Pfarrer am meisten Freude macht, ist es für mich ein gelungener Urlaub.



Dr. Michael Wolf, Pfarrer der Christuskirche Wien-Favoriten, ist seit über 20 Jahren in regelmäßigen Abständen Kurseelsorger auf den ostfriesischen Inseln.



Aus der Gemeinde

Mehr als gewöhnlich seit 25 Jahren

Kirche lebt von Menschen, die bereit sind, mehr als nötig und mehr als gewöhnlich zu geben. Sei das monetär oder durch ihren tatkräftigen Einsatz. Eine Frau, die seit mehr als 25 Jahren außergewöhnlich viel für ihre Gemeinde tut, ist Frau Dr. Hannelore Köhler.

Nach ihrer Pensionierung und dem Tod der eigenen Mutter im Frühjahr 2000 nahm Dr. Köhler die Einladung unserer damaligen Pfarrerin Dr. Ines Charlotte Knoll an, in der Pfarrkanzlei mitzuhelfen. Zunächst lag der Schwerpunkt der promovierten Historikerin auf der Sichtung und Digitalisierung der historischen Bücher mit all ihren wertvollen Daten. Nach und nach kamen auch viele praktische Tätigkeiten hinzu: die Betreuung und Organisation von Kirchenkaffees und Veranstaltungen, die Organisation des Begrüßungsdienstes, Engagement im Diakoniekreis und vor allem das Abhalten von Kirchenführungen. Seit 15 Jahren bietet Hannelore Köhler für Einheimische und Tourist*innen auch den „Rundgang auf Evangelischen Spuren“ durch die Innenstadt an. Sollten Sie noch nie dabei gewesen sein, dann müssen Sie das unbedingt nachholen.

2008 – zum „225 Jahr Jubiläum“ unserer Kirche wurde unter Frau Köhlers Federführung der schon lang gewünschte und neu gestaltete Kirchenführer Realität. Ein weiteres Highlight war im Mai 2017 (im Jubiläumsjahr der Reformation) die Ausstellung „500 Jahre Reformation in Wien“ im Bezirksmuseum Innere Stadt, gestaltet mit Pfarrer Fussenegger und Horia Marinescu. Eine Führung durch die Ausstellung wurde vom ORF aufgezeichnet. Seit fast 20 Jahren ist Hannelore Köhler Gemeindevertreterin und hilft wöchentlich mehrere Stunden in der Kanzlei. Natürlich wünscht sich jede Gemeinde „mehr“ solcher Menschen! Aber schon eine Person macht mit ihrem Engagement einen solch großen Unterschied. Wir können daher nicht genug dafür danken, dass wir Hannelore Köhler haben!



LEBENSBEWEGUNGEN BIS 3. MAI 2025

Getauft wurden

Gloria Hoy-Hohensasser
Melat Ehrhardt
Jakob Smetana
Casper Baumkirchner
Nala Hammer
Levi Hecher-Wulff
drei weitere Kinder

Beerdigt wurden

Ilse Kaltschmid, 91
Ingeborg Kohler, 84
Magdalena Hill, 83
Elke Pendl, 83
Maria-Sophie Jirschim, 90
Martina Braunizar, 61
Hans-Jürgen Kroll, 75
Roswitha Leitner, 83



GROSSES ÖKUMENISCHES STRASSENFEST

Wir feiern gemeinsam mit unseren Nachbarkirchen.

Alle Gottesdienste beginnen an diesem Tag um 11 Uhr:

In der Reformierten Stadtkirche feiern wir den Hochschulgottesdienst und die Verabschiedung von Prof. Ulrich Körtner.

Mit dabei unsere Kantoren Erzsébet Windhager-Géred und unser Chor mit einer Jazz-Messe. Bei uns findet parallel ein großer, bunter Familiengottesdienst statt, während in der Augustinerkirche das Hochamt mit einer Messe von Michael Haydn zelebriert wird. Im Anschluss feiern wir alle in der Dorotheergasse und in den Höfen der evangelischen Kirchen.

✦ **chrismon**
PODCAST



JETZT SCANNEN UND HÖREN

HÖREMPFEHLUNG: „ÜBER DAS ENDE“

Ein Podcast über den Tod und den Sinn des Lebens. Julia Schnizlein und Konstantin Sacher sprechen mit spannenden Persönlichkeiten aus Kunst, Kultur, Film und Wissenschaft darüber, was man über das Leben erfährt, wenn man über den Tod nachdenkt.

Gottesdienstplan Juni – September 2025



Alle Gottesdienste werden auf YouTube übertragen | Zur Onlinekollekte:

			Kids	AM	Agape	
1.Juni	10:00	Julia Schnizlein	😊	🍷		
8.Juni	10:00	Johannes Modeß & Stefan Haider	😊			Pfingstsonntag Taufe im Gottesdienst
9.Juni	10:00	Bettina Növer		🍷		Pfingstmontag
15.Juni	10:00	Bischof Michael Chalupka	😊	🍷	☕	Segnung LSI Hennefeld
22.Juni	11:00	Julia Schnizlein & Harald Kluge	👨👩		☕	Familien GD ökumenisches Straßenfest
22.Juni	11:00	Johannes Modeß & Réka Juhász & Ulrich Körtner				Ref. Kirche Fakultätsgottesdienst
29.Juni	10:00	Johannes Modeß	😊	🍷		
6.Juli	10:00	Vikar Stefan Haider & Johannes Modeß		🍷		
13.Juli	10:00	Vikar Stefan Haider				
20.Juli	10:00	Vikar Stefan Haider & Johannes Modeß		🍷		
27.Juli	10:00	Vikar Stefan Haider & Johannes Modeß				
3.Aug.	10:00	Alfred Garcia Sobreira-Majer		🍷		
10.Aug.	10:00	Julia Schnizlein				
17.Aug.	10:00	N. N.		🍷		
24.Aug.	10:00	Julia Schnizlein				
31.Aug.	10:00	Julia Schnizlein	👨👩		☕	Segnung der Schulkinder
7.Sept.	10:00	Vikar Stefan Haider & Johannes Modeß	😊	🍷	☕	Einführung Vikar Stefan Haider
14.Sept.	10:00	Julia Schnizlein	😊		☕	
21.Sept.	10:00	Peter Roland	😊	🍷		
28.Sept.	10:00	Johannes Modeß	😊		☕	
5.Okt	10:00	Julia Schnizlein			☕	Erntedank

Kigo Kindergottesdienst | AM Abendmahl | FaGD Familiengottesdienst | ☕ Agape/Kirchenkaffee |

LANGE NACHT DER KIRCHEN 23.05.25
WWW.LANGENACHTDERKIRCHEN.AT

Musik in der Stadtkirche



LAUDES ORGANI | FREITAG | 19 UHR

20. Juni | Verbotene Musik

Ein Gesprächskonzert mit Dr. Otto Biba
Andreea Chira, Panflöte
Erzsébet Windhager-Geréd, Orgel
Werke von J. Strauss, A. Mendelssohn,
E. Krenek u.a.

23. Mai | 21 Uhr | Lange Nacht der Kirchen Wiener Klang trifft Weltmusik

Emil Petri, Österreich
Werke von F. Mendelssohn, C.
Franck, I. Eröd u.a.

HOFKONZERTE AM SAMSTAG

28. Juni, 19. Juli, 9. August, 30. August

Elne halbe Stunde leichtfüßige Musik im DoGa-Schanigarten
Schrammel, Blasmusik, Jazzimpro und G'sungenes.

Für Kaiserwetter können wir nicht garantieren, aber für ein
schattiges Plätzchen im linken Hof ... vielleicht mit einem
Kaiserspritzer?



KIRCHENKAFFEE IN DER GRÄTZLOASE

MessiasKapelle, Seegasse 16, 1090 Wien

Im Sommer treffen wir uns sonntags um 11 Uhr gemeinsam zu Kaffee, Tee und Kuchen in unserer grünen Grätzloase mitten in der Großstadt! Wer möchte, feiert mit uns davor um 10 Uhr Gottesdienst.
Herzlich willkommen!



PENSIONSFEST mit Segen in einen neuen Lebensabschnitt.

Pfarrer Hans-Jürgen Deml feiert am **22. Juni um 10 Uhr** einen Gottesdienst mit anschließendem Pensionsfest.

Auferstehungskirche
Lindengasse 44A.
1070 Wien

Aus der Region

Nathans Ringparabel

THEATER GOTTESDIENST

Es eifre jeder seiner unbestochenen, von Vorurteilen freien Liebe nach
Gotthold Ephraim Lessing

so 15.6.2025
18:30 Ev. Gustav-Adolf-Kirche
Wien Gumpendorf
Lutherplatz 1, 1060 Wien
mit Pfarrer Michael Bickelhaupt

Sybille von Both
Orgel & Gesang

Annegret Bauerle
Flöte & Gesang

Friederike v. Krosigk
Schauspiel & Gesang

Marwan Abado
Oud & Schauspiel

www.theatergottesdienst.com

Kirche Gumpendorf, Lutherplatz 1, 1060 Wien

ZAHLUNGSANWEISUNG AUFTRAGSBESTÄTIGUNG

EmpfängerIn Name/Firma	
Evang. Pfarrgemeinde A.B.	
IBAN EmpfängerIn	
AT22 5100 0820 1324 2600	
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank	
EHB BAT2E	
EUR Betrag	Cent
Zahlungsreferenz	
IBAN KontoinhaberIn/AuftraggeberIn	
Verwendungszweck	
Reparaturen in der Gemeinde	

AT BANK BURGENLAND

ZAHLUNGSANWEISUNG

EmpfängerIn Name/Firma	
Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Wien - Innere Stadt	
IBAN EmpfängerIn	
AT22 5100 0820 1324 2600	
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank	Kann bei Zahlungen innerhalb EU/EWR entfallen
EHB BAT2E	EUR Betrag Cent
Nur zum maschinellen Bedrucken der Zahlungsreferenz	
Verwendungszweck wird bei ausgefüllter Zahlungsreferenz nicht an EmpfängerIn weitergeleitet	
Reparaturen in der Gemeinde	
IBAN KontoinhaberIn/AuftraggeberIn	
KontoinhaberIn/AuftraggeberIn Name/Firma	
<div style="position: relative; width: 100%; height: 100%;"> <div style="position: absolute; bottom: 0; right: 0; width: 50px; height: 50px; border: 1px solid black; display: flex; align-items: center; justify-content: center;"> <div style="width: 20px; height: 20px; background-color: black; margin-right: 5px;"></div> <div style="font-size: 0.8em;">Unterschrift ZeichnungsberechtigterR</div> </div> </div>	
<div style="display: flex; justify-content: space-between; align-items: center;"> 006 <div style="border: 1px solid black; padding: 2px;"> <div style="display: flex; justify-content: space-between; align-items: center;"> 30+ Beleg + </div> </div> </div>	

Lutherische Stadtkirche

Pfarrer:in: Julia Schnitzlein · **Pfarrer:** Johannes Modeß

Kanzlezeiten: Mo, Do 16–18 Uhr · Mi, Do 9–11 Uhr

Verkürzte Öffnungszeiten in den Ferien.

Gerne können persönliche Termine vereinbart werden.

Tel.: +43 1 512 83 92 · **E-Mail:** pfarramt@stadtkirche.at

www.stadtkirche.at

Einfach Evangelisch

Die Apokryphen: Mehr oder weniger Bibel

Jesus spricht: Das Königreich des Vaters gleicht einem Menschen, der einen Würdenträger töten wollte. Er zog das Schwert in seinem Haus, stach es in die Wand, damit er erkenne, ob seine Hand stark sei. Dann tötete er den Würdenträger.

Das Reich Gottes – erklärt mit dem Berufsethos eines Mörders? Was ziemlich absurd wirkt, steht tatsächlich so im Thomas-Evangelium, einer Sammlung von Jesus-Worten und Dialogen. Ein Extrembeispiel für das, was uns über Jesus noch überliefert ist, außerhalb der Schriften, die in den biblischen Kanon aufgenommen wurden. Was nämlich zwischen den zwei Buchdeckeln unserer Lutherbibel Platz findet und welchen Platz es dort findet, ist das Ergebnis von Entscheidungen im Laufe der Religions- und Kirchengeschichte. Immer geht es dabei um die Frage, welche Schriften für eine Gemeinschaft bindend werden sollen. Die Reformation, die gesagt hat: sola scriptura, das Heil kommt allein aus der Schrift – musste sich erstmal darüber verständigen, was genau denn alles zu dieser Schrift dazugehört.

Der Verständigung gingen Entscheidungen voraus: Das Judentum traf eine erste: Die Tora als normative Schrift der fünf Bücher Mose bekam die Weisheitsschriften und die prophetischen Bücher an die Seite gestellt – im Ganzen nennt man diese Sammlung Tanach. Jesus selbst hat diese Teile als verbindlich anerkannt. Doch schon die Frage, welche Schriften genau zum verbindlichen Bestand dieser drei Teile zählt, scheidet in der Folge die Geister – und die Konfessionen.

Luther hat in seiner Lutherbibel als Bestand des Alten Testaments die 39 Bücher des Tanach anerkannt. Es gibt dann aber noch mehr Schriften, die im Kontext des vorchristlichen Judentums entstanden sind und auch in die griechische Übersetzung des Alten Testaments aufgenommen wurden, die Septuaginta. Luther aber hat



Gott verbindet!

Evangelischer Kirchentag für Wien
alias Gustav Adolf Fest

So 22. Juni 2025

Pauluskirche | 1030 Wien | Sebastianplatz 4

Vortrag & Diskussion | Kirche 15:00

Was glaubt Österreich? Ein Blick auf die ORF-Studie mit Regina Polak, Uni Wien (Praktische Theologie)

Singen & Beteiligung | Vorplatz 15:00

Offenes Singen mit Stimmen des Ghana Minstrel Choir und Diözesankantorin Xenia Preisenberger

Spielen & Schmausen | Vorplatz & Hof 16:00

Kinderprogramm mit Hüpfburg, Stationen, Spiele(s)pass und mit **Kaffee und Kuchen**

Bibel & Mitmachen | Kirche 16:00

Bibelboden- und **Schaubild** gemeinsam entdecken mit **Glaubenskurs**-Leiterin Brigitte Paris

Glauben & Feiern | Kirche 17:00

Gottesdienst für alle Generationen mit toller Musik, Ehrung der Spendensammler-Kinder und Grußworte

Genießen & Vernetzen | Vorplatz 18:00

Grillfest mit Kulinarik, Austausch und **Rahmenprogramm**

Sei dabei!

diese Schriften ausgesondert, also entschieden: die sollen keinen verbindlichen Rang für evangelische Christ*innen haben. Heute sind sie in einer Extra-Abteilung der Lutherbibel abgedruckt, weil sie für den Katholizismus und orthodoxe Christentümer sehr wohl verbindlich sind. Und sie heißen: Apokryphen – was soviel bedeutet wie: verborgene Schriften.

Im Neuen Testament wiederholt sich dann das Spiel: Lange gab es unterschiedliche Listen, welche Schriften als verbindliches Zeugnis von Jesus gelten sollen. Anerkannt wurde dann jene Liste mit 27 Schriften, die der Patriarch von Alexandria, Athanasius, in seinem Osterfestbrief von 376 n. Chr. aufgeschrieben hat. Sie wurde bindend für alle Konfessionen.

Das Thomasevangelium und andere Schriften gehören nicht dazu, z.B. eine Offenbarung des Petrus. Das Mördereignis hat es also nicht in den Kanon geschafft. Es bleibt aber das Wissen: Wenn wir mehr darüber wissen wollen, wie die Menschen in den ersten Jahrhunderten Jesus gesehen haben, können wir über den Tellerrand der Bibel hinausblicken – in die Apokryphen

JMM

Österreichische Post AG

SM 21Z042302 S

Retouren an: Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Wien-Innere Stadt
Dorotheergasse 18, 1010 Wien

Impressum:

Medieninhaberin und Herausgeberin:

Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Wien-Innere Stadt

Dorotheergasse 18, 1010 Wien | Tel.: +43 1 512 83 92

pfarramt@stadtkirche.at | www.stadtkirche.at

Druck: Druckerei-Seebacher GmbH